

Gestärkt im Vertrauen und in der Liebe

Predigt zur Konfirmation 2023

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Konfis, liebe Gemeinde,

von hier oben sieht es auch schön aus, euch 12 Konfis in zwei Reihen hier vorne sitzen zu sehen. Anders als noch zu Beginn der Konfi-Zeit, als ihr euch – warum auch immer – Sonntag für Sonntag in zwei Reihen nach Jungen und Mädchen aufgeteilt gesetzt habt. Heute bunt gemischt.

Für euch fühlt es sich vermutlich etwas ungewohnt an – so ganz vorne, aber es ist eben auch ein besonderer Gottesdienst: der Höhepunkt eurer Konfi-Zeit.

Wenn ihr von eurem Platz aus nach vorne schaut, an den Kirchenältesten vorbei, dann seht ihr die Fotos an der Wand: die Bilder von euch, die wir beim Konfi-Einstieg am 16. Juli letztes Jahr, also vor knapp zehn Monaten gemacht haben.

Zehn Monate sind eine Menge Zeit, vor allem, wenn man noch jung ist. In diesen zehn Monaten ist einiges passiert. Ihr seid älter und größer geworden.

Ich finde es jedes Jahr spannend zu beobachten, wie sich Konfis im Laufe ihrer Konfizeit entwickeln. Als Gruppe, aber auch als einzelne Persönlichkeiten. Deshalb finde ich es auch genau das richtige Alter, mit 13 oder 14 konfirmiert zu werden.

Auch wenn ihr – anders als früher – nach der Konfirmation noch nicht gleich ins Berufsleben wechseln müsst.

Auch als Eltern ist es für uns etwas Besonderes, euch in dieser Zeit zu beobachten. Wir haben euch ja von klein auf begleitet, waren dabei, als ihr in den Kindergarten gekommen seid, dann in die Schule, dann auf die weiterführende Schule.

Ihr seid jetzt in einem Alter, in dem euer Horizont immer weiter wird: Ihr versteht inzwischen vieles von dem, was um euch herum passiert. Ihr könnt Beobachtungen einordnen, Zusammenhänge herstellen. Ihr wisst inzwischen, dass Menschen sehr verschieden sind. Dass das Miteinander in einer Gruppe besonders schön sein kann, manchmal aber auch anstrengend.

Und so langsam bekommt ihr auch ein Gespür für die Macken und Unzulänglichkeiten eurer Eltern. Wir wünschen uns natürlich, dass ihr damit gnädig umgehen könnt. Allerdings hängt das zu einem großen Teil davon ab, ob wir bisher mit euren Fehlern und Macken gnädig umgegangen sind. Ich hoffe es...

In der Konfi-Zeit ging es immer wieder darum, wie wir miteinander umgehen. Ganz konkret als Konfi-Gruppe – das hat sehr schnell und von Anfang an richtig gut funktioniert. Aber auch ganz allgemein: Wie gehen wir als Christen miteinander und mit anderen Menschen um?

Es ist eine der Grundaussagen, die wir als Christen über das Leben treffen: Dass wir – egal wo und wie alt – immer in Beziehung zu anderen leben. Und dass wir darauf angewiesen sind,

gute Beziehungen aufzubauen und Gemeinschaft so zu gestalten, dass sie gelingt und uns bereichert, egal ob an unserem Wohnort, in unserer Familie, in der Schule oder später im Beruf.

An Jesus können wir gut sehen, wie wichtig Beziehungen sind – und die Art und Weise, wie wir sie gestalten.

Jesus hat Menschen eingeladen, ihm nachzufolgen und mit ihm umherzuziehen. Er hat ihnen nicht nur vorgepredigt oder spektakuläre Wunder aufgeführt. Nein, er hat mit ihnen Zeit verbracht, hat mit ihnen zusammengelebt – und in dieser Lebensgemeinschaft wurde sichtbar und spürbar, dass Gottes Reich anbricht.

Jesus hat seinen Jüngerinnen und Jüngern eine ganz bestimmte Haltung vorgelebt: **Die Haltung des Vertrauens und der Liebe.**

Darauf zu vertrauen, dass sie in ihrem Leben nicht alles alleine auf die Reihe bekommen müssen. Darauf zu vertrauen, dass ihr Leben ein Geschenk ist, kostbar und einzigartig – wertgeachtet in Gottes Augen.

Liebe Konfis, zum Größerwerden gehört es dazu, dass ihr immer mehr eigene Entscheidungen treffen könnt und treffen müsst. In immer mehr Bereichen lernt ihr Verantwortung zu übernehmen. Mit der Konfirmation könnt ihr nun Verantwortung in der Kirche übernehmen, als Paten oder indem ihr euch in unserem Gemeindeleben engagiert.

Aber das bedeutet nicht, dass ihr auch alles aus eigener Kraft hinbekommen müsst.

Es ist kein Zeichen von Weisheit zu denken: Ich kann alles alleine hinbekommen. Viel klüger ist es, wenn wir unterscheiden können zwischen dem, was wir mutig alleine loslegen können, und dem, wo wir Hilfe brauchen.

Nachher werden wir eure Konfi-Sprüche vorlesen. Ihr habt sie euch selbst ausgesucht. Aus vielen dieser Sprüche spricht diese Weisheit: Gottes Segen über meinem Leben, seine Begleitung in den unterschiedlichen Zeiten geben mir einen Halt, den ich mir nicht selbst geben kann. Aber ich brauche ihn.

Vielleicht könnt ihr euch noch daran erinnern, dass wir – ziemlich am Anfang der Konfi-Zeit, zu Thema „Beteten“ – einen Text von Samuel Koch gelesen haben. Samuel Koch ist Schauspieler und Buchautor. Als ihr noch ganz klein wart, vor 12 Jahren, hatte er einen schweren Unfall in der Live-Fernsehsendung „Wetten Dass“. Seither sitzt er im Rollstuhl.

Nach so einem schlimmen Erlebnis könnte man meinen, dass Samuel Koch eigentlich keinen Grund mehr hat irgendwie noch auf Gott zu vertrauen. Trotzdem sagt er, dass der Glaube an Gott für ihn wichtig ist. Er beschreibt das so: „Das Leben wird leichter, weil ich weiß, dass nicht alles von meinen eigenen Bemühungen abhängt und ich es nicht aus eigener Kraft meistern

muss. Ich kann mein Leben selbst gestalten, aber ich muss es nicht allein schaffen."

Das heißt Vertrauen: Mutig etwas wagen, und zugleich fröhlich eingestehen, nicht alles alleine schaffen zu müssen.

Zu diesem Vertrauen hat Jesus seine Jüngerinnen und Jünger ermutigt. Zu diesem Vertrauen soll euch das, was wir in der Konfi-Zeit erlebt haben, immer wieder ermutigen.

Vertrauen ist die eine Grundhaltung, die Jesus seinen Jüngern vorgelebt hat. Die andere ist die Liebe. Im Johannes-Evangelium sagt er an einer Stelle:

9 Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!

10 Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.

11 Das habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde.

12 Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.

Liebe ist ganz vieles. Auch in den unterschiedlichen Texten der Bibel, in denen es um die Liebe geht: Liebe ist ein wunderschönes Gefühl, wie ein Rausch und ein Schweben auf Wolke sieben.

Liebe ist das gute Gefühl: Ich bin mit Menschen unterwegs, die zu mir stehen, die mich nicht im Stich lassen, mit denen ich etwas planen, wagen und unternehmen kann.

Und Liebe ist noch mehr: Liebe ist die Grundhaltung, die einem Menschen, dem ich begegne, nichts Böses, sondern Gutes wünscht, Gutes sagt und Gutes tut. Am allermeisten denen, mit denen wir jeden Tag zusammenleben. Auch wenn das genau diejenigen sind, deren Schwächen und Fehler wir am besten kennen.

Aber die Liebe liebt nicht erst dann, wenn es die anderen verdient haben, sondern von sich aus. In aller Freiheit.

In den Worten Jesu wird deutlich: Liebe kann geben, wenn sie empfängt: **Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch.** Und so wie ich euch liebe, so sollt auch ihr einander lieben.

Ihr seid vom Herrn geliebt, Brüder und Schwestern, so haben wir vorhin in der Lesung aus dem 2.Thessalonicherbrief gehört.

Die Menschen, die damals mit Jesus umhergezogen sind, haben erlebt: Hier kann ich dazu gehören. Hier muss ich mich nicht verstellen. Hier werde ich freundlich angeschaut und geliebt. Von Jesus. Und weil er uns liebt, können auch wir geduldig und liebevoll miteinander umgehen.

Liebe Konfis, ich hoffe sehr, dass es uns gelungen ist, euch in diesem Konfi-Jahr genau das spüren zu lassen: Dass wir uns freuen haben, dass ihr Konfis seid. Dass ihr Teil einer Gruppe seid, bei der etwas fehlen würde, wenn ihr nicht dabei wärt.

Und ich hoffe, dass ihr auch bei den Gottesdiensten am Sonntag und bei den Veranstaltungen, die ihr im Konfi-Praktikum besucht habt, davon etwas gespürt habt. Kirche ist ein Ort, wo ich dabei sein kann – und andere freuen sich darüber.

Vielleicht gelingt es nicht immer. Manchmal schaffen wir es nicht, geduldig zu sein. Manchmal sagen wir Worte, die falsch sind, unbedacht, selbstgerecht oder verletzend. Unsere Liebe stößt manchmal an ihre Grenzen.

Ich hoffe aber, dass ihr im Laufe eurer Konfi-Zeit eines so oft gehört habt, dass ihr es nicht vergesst: Nämlich dass Gottes Liebe zu uns keine Grenze kennt. Keine Grenze, die andere setzen könnten oder die wir selbst setzen könnten. Weil Gott völlig frei ist uns zu lieben.

Und wenn wir mal nicht mehr sicher sind, ob das wirklich so ist, dann soll uns das Kreuz, das hier in der Kirche steht, oder das Hohe Kreuz auf dem Weg nach Rittersbach, wo ihr euch am 24. Juli im Abendgottesdienst der Gemeinde vorgestellt habt, oder das Kreuz auf eurer Konfi-Urkunde oder vielleicht auch ein kleines Kreuz an einer Kette um den Hals – das soll euch daran erinnern: Gottes Liebe ist nicht nur eine schön klingende fromme Behauptung, sondern sie wird dadurch erfahrbar, dass Jesus am Kreuz sein Leben für uns gegeben hat. Weil er so frei ist, uns zu lieben. Grenzenlos.

Das ist Liebe, die nicht auf sich achtet, sondern auf die, die sie liebt. Auf uns.

In einem eurer Konfi-Sprüche sagt Paulus im Römerbrief: **Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.**

Liebe Konfis,

ein Konfi-Jahr ist lang: Viele Themen, viele Erlebnisse, viele Erinnerungen. Gestern haben wir euch einen USB-Stick mit 152 Fotos geschenkt.

Ich wünsche euch, dass ihr ganz viele bunte und schöne Erinnerungen aus eurer Konfi-Zeit mitnehmt. Ich wünsche euch, dass die Freundschaften, die ihr geschlossen oder vertieft habt, weiterhin Bestand haben werden.

Ich wünsche mir, dass ihr euch genauso wie ich jedes Mal freut, wenn wir uns auch weiterhin hier und da oder auch regelmäßig sehen werden.

Vor allem aber wünsche ich euch, dass ihr auf eurem weiteren Lebensweg immer wieder neu die Erfahrung macht, dass Gott mit euch unterwegs ist und euch segnet, so dass ihr gestärkt werdet im Vertrauen und in der Liebe.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. G: Amen.